

Zeitschrift: Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses

Herausgeber: Schweizer Bibliophile Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 5 (1931)

Heft: 21: Vereinigung schweizerischer Bibliothekare = Association des bibliothécaires suisses : Nachrichten = Nouvelles

Vereinsnachrichten: Zürich : Pestalozzigesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lecture confortable et claire, largement pourvue de consultatifs de toutes espèces et un service du prêt où les lecteurs — c'est une nouveauté à Genève et, sauf erreur, en Suisse — auront accès aux rayons.

En offrant au public des ouvrages récents de vulgarisation scientifique et de technique appliquée, elle complète utilement les *Bibliothèques circulantes* de la Ville; comme les institutions similaires des pays anglo-saxons, elle contribuera par le livre à l'instruction post-scolaire, et notamment à l'instruction professionnelle. La direction de la *Bibliothèque moderne* a été confiée à M^{lle} Hélène Rivier, élève diplômée de l'Ecole d'études sociales pour femmes (section des bibliothécaires).

Le public a fait le meilleur accueil à cette innovation, et les lecteurs affluent tous les jours dans les locaux de la Madeleine.

ZÜRICH. Pestalozzigesellschaft.

Die seit Jahren angestrebte Reorganisation der Bildungsinstitute der Pestalozzigesellschaft wurde im Jahr 1930 durch eine städtische Volksabstimmung vom 13. Juli in erfreulicher Weise gesichert. Die Stadt erstellte für die Gesellschaft an der Zähringerstrasse in der Nähe der Zentralbibliothek mit einem Kostenaufwand von rund 700 000 Franken einen Neubau und erhöhte die Jahressubvention für den Betrieb von 50 000 auf 130 000 Franken. Im Neubau finden — abgesehen von Keller, Erdgeschoss und Dachgeschoss, die für andere Zwecke verwendet werden — allg. Verwaltung, grosser und kleiner zentraler Lesesaal und die Bibliothekzentrale Unterkunft. Dagegen hat die Pestalozzigesellschaft für die Miete aufzukommen, ebenso für das Mobiliar im engern Sinn (das Eingebaute wird von der Stadt erstellt). Hiefür sowie für Neuaufbau und Ergänzung der Bücherbestände wurden rund 80 000 Fr. gesammelt. In der am 29. Oktober 1931 abgehaltenen Jahresversammlung der Gesellschaft wurde überdies die Vereinigung der beiden bisher getrennten Hauptunternehmungen der Gesellschaft, nämlich der Lesesäle und der Bibliothek beschlossen, was im Interesse einer gegenseitigen fruchtbareren Durchdringung und Zusammenarbeit seit längerer Zeit angeregt worden war. Leider hat die Gesellschaft im Juli einen schmerzlichen Verlust erfahren durch den

Hinschied ihres nochverdiennten Präsidenten, Dr. F. Zollinger, der dem Vorstand der Gesellschaft von Anfang an als Aktuar und dann als Präsident angehört hatte. Für das laufende Geschäftsjahr trat an seine Stelle Dr. Herm. Escher.

Wilhelm von Wyss.

Der im Januar 1930 verstorbene Rektor der Töcherschule I. Abteilung der Stadt Zürich, Wilhelm v. Wyss, verdient auch in den „Nachrichten“ einen kurzen Nachruf; denn der hervorragende Schulmann hat sich auch um die Stadtbibliothek und die Zentralbibliothek Zürich hervorragende Verdienste erworben. 1889 als 2. Bibliothekar neben dem Verfasser dieser Zeilen eingetreten, führte er bis zu seinem Ausscheiden aus der Stadtbibliothek und seinem gänzlichen Uebergang an die Schule 1907 die grossen Katalogarbeiten durch, die die alte Stadtbibliothek noch zu lösen hatte, bevor ihre Vereinigung mit der Kantonsbibliothek zur heutigen Zentralbibliothek wirksam werden konnte, nämlich 1. Drucklegung einer Fortsetzung zum grossen gedruckten Katalog von 1864 (2 Bände mit Supplement), 2. Anlage eines neuen Lesesaal-Kataloges und hauptsächlich 3. Anlage eines Sachkataloges, hinsichtlich dessen sich die Bibliothekare für einen Schlagwortkatalog entschieden hatten. Mit diesem letztern, dem ersten seiner Gattung auf dem europäischen Kontinent, schuf Wyss grundlegende Arbeit, die den Anlass für Schlagwortkataloge auch anderswo gab, und die von ihm aufgestellten Regeln bildeten Grundlage und Ausgangspunkt für eine Diskussion, die heute noch andauert. Durch diese Tätigkeit hat Wyss wirksamste Vorarbeit auch für das grosse Werk der zürcherischen Bibliothekvereinigung geleistet. So verstand es sich von selbst, dass er von Anfang an auch ein massgebendes Mitglied der Bibliothekkommission der neuen Zentralbibliothek war. H. E.

ZÜRICH. Zentralbibliothek.

Wegen bevorstehenden Rücktrittes des bisherigen Inhabers wird die Stelle des

Direktors der Bibliothek

zur Bewerbung ausgeschrieben. Verlangt wird bibliothekarische Praxis und Organisationsgabe. Gegebenenfalls kann bei Bewerbern, die den Nachweis organisatorischer Leistungen und